

Sabrina Ghislandi
Masterstudentin an der Università degli studi di Milano (2020-2023), Italien

Chloé Rustan
Doktorandin an der Université de Lorraine (2022-2023), Frankreich
Doktorandin an der Friedrich-Alexander-Universität (2022-2023), Deutschland

Neue Interjektionen im Deutschen und im deutsch- -französisch-italienischen Sprachvergleich. Eine deskriptive und kontrastive Korpusstudie¹

Abstract

New interjections in German compared to French and Italian. A descriptive and contrastive corpus-study

This paper investigates the functions of new interjections *oops/ups*, *wtf*, and *yep* by means of a corpus-based approach. The samples for the monolingual and contrastive analyses were selected from DeReKo und Czech National Corpus. The main findings of the monolingual analysis show that examples of the emotive and phatic functions prevail in the samples and that subclasses of the emotive category as displayed in current grammars of German are sometimes inadequate as far as a more nuanced classification of interjections is desired. The contrastive analysis of the selected interjections revealed predictably similarities; nevertheless, some fine-grained differences have also been recognised.

Keywords: interjection, function of language, contrastivity.

1. Einleitung

Den Ausgangspunkt des vorliegenden Aufsatzes bilden einerseits die Beobachtung, dass Interjektionen keine Randerscheinung des Gegenwartsdeut-

¹ Für die Kommentare zu einer früheren Version des Textes bedanken wir uns bei Martin Šemelík und Věra Hejhalová; für die sprachlichen Korrekturen bedanken wir uns bei Peggy Katelhön und Bettina Nass.

schen, -italienischen und -französischen darstellen, andererseits die Feststellung, dass ihre Klassifizierung in bestehenden Kodizes problembehaftet ist. Im Mittelpunkt des Beitrags stehen die neuen Interjektionen *oops*, *wtf*, *yep*, die aus dem Englischen entnommen wurden und in den deutschen, italienischen und französischen Sprachen verwendet werden. Die hier präsentierte Untersuchung beruht auf einer Beleganalyse von deutschen Texten, wobei das „Tschechische Nationalkorpus“ und das „Deutsche Referenzkorpus“ (DeReKo) herangezogen wurden, weil sie schriftliche Texte mit mündlichen Merkmalen bieten. Die Studie ist wie folgt gegliedert: Der erste Teil ist theoretisch orientiert und bietet eine Grundübersicht v.a. über aktuelle Interjektionsforschung an: Die Interjektionen werden definiert, ihre Merkmale und Klassifizierung werden erklärt, weil sie für die Analyse relevant sind. Der zweite Teil ist empirisch ausgerichtet, indem er einsprachige sowie kontrastive Analysen der oben erwähnten Interjektionen enthält. Der Beitrag fokussiert eine kontrastive Perspektive unter Berücksichtigung des Französischen und des Italienischen. Die Fragestellungen folgen der Struktur des Artikels und lauten: Welche Funktionen haben die untersuchten Interjektionen im Deutschen? Lassen sich Hauptverwendungen feststellen? Sind diese im Französischen und Italienischen ebenfalls anzutreffen? Die Ausgangshypothese besteht dabei in der Überlegung, dass die bereits für das Deutsche untersuchten Interjektionen in den französischen und italienischen Sprachen oft dem gleichen Zweck dienen, d.h. übereinzelsprachlich funktional äquivalent sind.

2. Interjektionen in der Fachliteratur

In diesem Kapitel werden zunächst die Interjektionen definiert und ihr Forschungsbereich anhand der verschiedenen existierenden Klassifizierungen präsentiert. Es wird gezeigt, dass die Interjektionen aus der gesprochenen Sprache entstehen; trotzdem werden sie auch in spontanen Texten verwendet. Daher stellen sie Merkmale der Mündlichkeit in geschriebenen Texten dar.

2.1. Begriffsbestimmung

Interjektionen können nach unterschiedlichen Kriterien definiert werden: primäre und sekundäre, phatische, emotive und konative. Nach „Grammis“ sind Interjektionen „eine Subklasse der interaktiven Einheiten, sie haben gesprächssteuernde Funktion“.² Diese Definition unterstreicht, dass

² Vgl. Interjektion (ids-mannheim.de) (letzter Zugang am 4. Mai 2023).

die Interjektionen in der Mündlichkeit verwendet werden, um mit dem Gespräch weiterzumachen. Trotzdem präsentiert die folgende Definition eine andere Funktion: „Im Diskurs fungieren Interjektionen als selbstständige Einheiten der Interaktion, die bestimmte Funktionen ausdrücken, und haben kommunikative Wirkung: Sie bringen Reaktionen auf Äußerungen des Gesprächspartners zum Ausdruck oder informieren diesen über Emotionen des Sprechers. Interjektionen sind keine Träger von Propositionen. Sie sind nur sehr eingeschränkt mit Phrasen oder kommunikativen Minimaleinheiten kombinierbar.“³

„Grammis“ beschreibt diese Wortkategorie anhand ihrer Funktionen, v.a. auf der syntaktischen und pragmatischen Ebene. Der semantische Wert ist aber auch relevant: Die Interjektionen dienen dem Ausdruck eines Gefühls, einer Empfindung, eines Befehls, eines Zurufs oder imitieren ein Geräusch oder einen Schrei u. dgl. Sie sind unflektierbar und syntaktisch unabhängig.⁴ In der „Interiezióne nell’Enciclopedia Treccani“ wird darauf hingewiesen, dass bei Interjektionen zur Verstärkung des Ausdrucks das Ausrufezeichen als Interpunktionszeichen verwendet wird.⁵ Es liegt dabei auf der Hand, dass dieses Satzzeichen mit dem Ausdruck der Gefühle harmonisiert.

Auch die Begriffsbestimmung der Neologismen ist erwartungsgemäß uneinheitlich. Im „Digitale[n] Wörterbuch der Deutschen Sprache“ wird der Neologismus als „sprachliche Neubildung, besonders neue Wortbildung“⁶ definiert. In französischen Online-Wörterbüchern wird neben der morphologischen Ebene auch die semantische Dimension in Betracht gezogen. Nach dem „Dictionnaire de l’Académie Française“ ist der Neologismus ‘eine neue Wortbildung oder auch ein Begriff, der eine neue Bedeutung als die übliche bekommt’.⁷ Ähnlich auch im „Trésor de La Langue Française Informatisé“, in dem zwischen dem sog. „Formneologismus“ und dem sog. „Sinneologismus“ unterschieden wird.⁸ Das er-

³ Vgl. Interjektion (ids-mannheim.de) (letzter Zugang am 4. Mai 2023).

⁴ Vgl. 9^e édition (de A à Sérénissime) (atilf.fr), TLFi (atilf.fr) (letzter Zugang am 4. Mai 2023).

⁵ Vgl. interiezióne nell’Enciclopedia Treccani (letzter Zugang am 4. Mai 2023).

⁶ Vgl. Neologismus – Schreibung, Definition, Bedeutung, Synonyme, Beispiele in DWDS (letzter Zugang am 4. Mai 2023).

⁷ Vgl. 9^e édition (de A à Sérénissime) (atilf.fr) (letzter Zugang am 4. Mai 2023; übersetzt von Ch.R.).

⁸ Diese zwei Begriffe sind unsere Übersetzungen von zwei französischen Zitaten: „néologisme de forme“ und „néologisme de sens“ (vgl. <https://cnrtl.fr/definition/neologisme> (letzter Zugang am 4. Mai 2023)).

ste Phänomen bezieht sich auf morphologische Kriterien und entspricht einem neuen Wort, das zweite betrifft ein schon existierendes Wort, das aber eine neue Bedeutung bekommt – so etwa auch in der „Interiezióne nell’Enciclopedia Treccani“.⁹

2.2. Klassifizierungsmöglichkeiten der Interjektionen

In diesem Teil wird der Fokus auf die Klassifizierungen der Interjektion gelegt. Dabei werden wir die Kategorien hervorheben, die für die Analyse verwendet wurden. Ein erster wichtiger Unterschied wurde von Hentschel/Weydt (2021: 316) festgestellt. Sie haben in ihrem Werk die Interjektionen nach morphologischen, syntaktischen oder semantischen Merkmalen klassifiziert und in vier Hauptkategorien aufgeteilt: Die **Vollinterjektionen** sind die prototypischen Interjektionen (*au, oh*). Sie dienen dem expressiven Ausdruck einer spontanen Emotion und sind durch syntaktische Autonomie gekennzeichnet. Die semiologische Struktur ist arbiträr. Die **Onomatopoetika** sind die Nachahmungen von Tierstimmen (*miau*) und Geräuschen (*platsch, boing*). Die semiologische Struktur der Onomatopoetika ist ikonisch und die Funktion ist denotativ. Die **adverbialen Interjektionen** besetzen die Satzstellung der Adverbien und können deshalb im Vorfeld auftreten. Beispiele dafür sind etwa *bums, rums*. Zwischen den onomatopoetischen und adverbialen Interjektionen gibt es fließende Übergänge (vgl. die Bezeichnung der adverbialen Interjektionen als „Adverbialonomatopoetika“ in der Duden Grammatik 2022:611). Mit **Lexeminterjektionen** (*ächz, kicher*) bezieht man sich auf verkürzte Verben: Sie zeigen eine lexikalische Bedeutung durch die Verbwurzel, aber sie vermitteln keine Informationen über Person, Numerus, Tempus, Modus oder Genus und werden deshalb auch „Inflektive“ genannt. Die Interjektionen, die im Zentrum unserer Arbeit sind, gehören zu der ersten Kategorie: Es sind also Vollinterjektionen.

Zu unterscheiden ist ferner zwischen primären und sekundären Interjektionen. Damit beschäftigen sich u.a. Ameka (2006), Elsen (2011) und Nübling (2004). Diese zwei Typen werden wie folgt definiert: „Primary interjections are little words or ‘nonwords’, which in terms of their distribution can constitute an independent nonelliptical utterance by themselves and do not normally enter into construction with other word classes. Secondary interjections are those words that have an independent semantic value but which can be used conventionally as nonelliptical utterances by

⁹ Vgl. neologismo nell’Enciclopedia Treccani (letzter Zugang am 4. Mai 2023).

themselves to express a mental attitude or state” (Ameka 2006:2). Diese Definition zeigt, dass die Interjektionen, die für diese Studie ausgewählt wurden, einerseits aus ‚primary interjections‘ bestehen, wie z.B. *oops* und andererseits aus ‚secondary interjections‘ wie *wtf* und *lol*. Erweiterung der o.g. Definition geht Elsen (2011:256) auf die Bildung dieser zwei Typen genauer ein. Primäre Interjektionen werden häufiger durch Verdopplung gebildet: *ojeoje*, *ohgottohgott*, *igittigitt*. Sie haben keine lexikalische Struktur, d.h. sie sind opak: Sie haben keine „rein formale[n] Anbindungsmöglichkeiten an die Lexik (Transparenz)“ und sie tragen keine „Bedeutung (Motivierbarkeit)“ und „kein konkretes Referenzpotential (Motiviertheit)“ im Gegensatz zu den sekundären Interjektionen (Nübling 2004:29). Beispiele der sekundären Interjektionen sind etwa *meine Güte! Au Backe! Mein Gott!* (Nübling 2004:15). Sie bestehen aus mehreren Morphemen und werden auch „interjectional phrases“ (Ameka 2006:2) genannt.

Die einzelnen Subklassen können weiter differenziert werden. So klassifizieren Hentschel/Weydt (2021:316) die Vollinterjektionen in drei Subklassen nach der kommunikativen Funktion:

- Die **emotiven Interjektionen** drücken ein Gefühl aus. Sie können eine konstante Emotion oder eine Skala von Emotionen (z.B. *wow*) vermitteln. Auch in diesem letzten Fall ist eine Grundbedeutung erkennbar. Beispiele dafür sind *aua*, *huch*, *igitt*. Ameka (2006:2) entwickelte diese Kategorie weiter: die expressiven Interjektionen sind ‚vocal gestures‘ (Ameka 2006:2), die die mentale Lage des Sprechers ausdrücken und die Unterkategorien sind emotiv und kognitiv. Die emotiven vermitteln die Emotionen und Gefühle des Sprechers, während die kognitiven die Gedanken und Kenntnisse des Sprechers darstellen.
- Die **phatischen Interjektionen** sind Interjektionen der Rede und sie haben die Funktion, die Aufmerksamkeit des Hörers zu lenken und mit dem Gespräch weiterzumachen. Einige Beispiele sind *hmm*, *hallo*.
- Die **konativen Interjektionen** (Appellinterjektionen) sind Aufforderungen an die angesprochene Person. Sie können durch die Imperativform des Verbs ersetzt werden. Ein Beispiel dieser Klasse ist *pst!*.

Mit den analysierten Interjektionen wird die emotive Kategorie eine besondere Bedeutung im empirischen Teil haben. Infolgedessen werden wir hier zunächst die zwei wichtigen Begriffe ‚Emotion‘ und ‚Gefühle‘ anhand Schwarz-Friesel (2008) genauer bestimmen, daraufhin wird eine aus der Duden Grammatik (2022) entnommene Untergliederung der emotiven

Kategorie präsentiert, die eine zentrale Rolle bei der Analyse spielen wird. Nach Schwarz-Friesel (2008:284-286) sind Emotionen „mentale Kenntnis- und Bewertungssysteme“; „Gefühle sind [dagegen] kognitiv erfahrbare Emotionen, [...] spezifische Bewusstseinszustände einer Emotion.“ Im Rahmen dieses Artikels wird ein besonderer Fokus auf die Emotionen des Sprachbenutzers gelegt.

Im empirischen Teil wird gezeigt, dass die emotiven Interjektionen Emotionen ausdrücken, die nicht so eindeutig begrenzt sind, wie z.B. Verwunderung und Bewunderung im Fall von *oops*. Die Grenzen zwischen den Nuancen einer Emotion sind fließend, weil die Emotionen Stellungen in einem graduellen Kontinuum besitzen. Eine Interjektion kann daher unterschiedliche Intensität in unterschiedlichen Kontexten ausdrücken: So vermittelt *wow* Erstaunen wie Überraschung, Verwunderung wie Bewunderung. Die Intensität der Emotionen wird durch Ko- und Kontext dekodiert.

Die emotiven Interjektionen decken ein Spektrum sowohl von positiven, als auch von negativen Gefühlen ab (Duden Grammatik 2022:613). Die Duden Grammatik (2022:613) stellt die folgende „Palette von Emotionen“ (Nübling 2004:15) und entsprechende Beispiele dar:

Schmerz	<i>Au! Aua! Autsch!</i>
Ekel, Abscheu	<i>Igit! I!</i>
Angst, Erschrecken	<i>Uh! Huch!</i>
Befremden, Überraschung	<i>Nanu!</i>
Verwunderung, Erstaunen	<i>Oho! Ach!</i>
Überraschung	<i>Hoppla! Oh!</i>
Verachtung, Geringschätzung	<i>Phh! Pff!</i>
Bedauern, Enttäuschung	<i>Ach! Oje!</i>
Zweifel, Ratlosigkeit, auch Überraschung	<i>Hm!</i>
Schadenfreude, Spott	<i>Hihi! Ätsch!</i>
Bewunderung, Überraschung	<i>Hui!</i>
Erleichterung	<i>Puh! Ufff!</i>
Erstaunen, auch Bewunderung	<i>Oh! Oho! Ah!</i>
Jubel, Freude	<i>Juhu! Hurra!</i>

Tabelle 1: Klassifizierungen der emotiven Interjektionen (Duden Grammatik 2022:613)

Relevant für die vorliegende Analyse ist die Kategorisierung nach Semantik bzw. Funktion, weil es in dieser Arbeit über die Funktionen dieser Interjektionen in den drei verschiedenen Sprachen und über die Unterschiede und Ähnlichkeiten dieser Verwendungen reflektiert wird. Im empirischen Teil der vorliegenden Studie finden die Klassifizierungen von Hentschel/Weydt (2021) und der Duden Grammatik (2022) Anwendung.

2.3. Schriftlichkeit und Mündlichkeit

Im Zusammenhang mit der Mündlichkeit und Schriftlichkeit sei hier gleich Folgendes hervorgehoben: Koch/Oesterreicher (2011) bemerken, dass auf der einen Seite manche Texte zwar ausgesprochen werden, aber keine mündlichen Merkmale besitzen, wie z.B. die Predigten. Auf der anderen Seite sind bestimmte Texte zwar geschrieben, aber sie enthalten keine Merkmale der geschriebenen Sprache, wie z.B. die Sprechblasen von Comics. Daraus ergibt sich das Konzept der „konzeptionellen Schriftlichkeit“ und der „konzeptionellen Mündlichkeit“ (vgl. Koch/Oesterreicher 2011:6ff.). Unser Aufsatz fokussiert die Texte, die konzeptionell gesprochen und medial graphisch sind.

Da die geschriebene Sprache nicht über die gleichen Mittel wie die gesprochene Sprache verfügt (Gestik, Lächeln etc.), werden andere Elemente eingesetzt, um diesen Mangel zu mildern. Um emphatisch zu sein, bedient man sich regelmäßig der Interpunktion, wie z.B. der Akkumulation von Fragezeichen oder Ausrufezeichen, die prominente Kookkurrenzpartner von Interjektionen darstellen. Ähnliche Funktionen erfüllen Emojis. Was die Lautstärke angeht, gibt es die Möglichkeit, Buchstaben großzuschreiben und sie zu wiederholen. Insgesamt kann gesagt werden, dass die Sprecher und Schreiber diesbezüglich sehr kreativ sind.

Die Interjektionen sind Merkmale der gesprochenen Sprachen: Sie werden auch in der Schriftlichkeit verwendet, aber nur in spontanen Texten, die konzeptionell gesprochen sind. Ein Beispiel von dieser Kategorie der Textsorte sind Chat-Gesprächs, wie auch Wikipedia-Diskussionen und -Foren, in denen die Merkmale der gesprochenen Sprache in der Schriftlichkeit auftreten. In Chats kann man Emphase durch verschiedene Mittel ausdrücken: Großschreibung und Ausrufezeichen (ACH SOOO!), Iteration von Vokalen (*woow* „Ausdruck der Überraschung“) und jugendsprachliche Interjektionen, die aus dem Englischen übernommen wurden (*yeah* „Ausdruck des Beifalls, der Bewunderung“) (Balnat/Kaltz 2008:150). Frączyk (2011:235) hat diese Liste mit Smileys und Emoticons wie (:-, :-o, :-P, :-() und mit Akronymen (LOL) erweitert. Sie erklärt auch, dass in Chats eine Mischung von Mündlichkeit und Schriftlichkeit zu erkennen ist, und daher werden die Interpunktionszeichen innovativ und emphatisch verwendet: Punkt und Komma kommen weniger häufig vor, während Fragezeichen und Ausrufezeichen charakteristisch sind, damit die Lautstärke in der Schriftlichkeit angezeigt werden (Frączyk 2011:236). Nübling (2004:9) hat die Verwendung der Ausrufezeichen insbesondere nach Interjektionen unterstrichen; das ist gewöhnlich in Comics nach Onomatopoei-

ka und Adverbinterjektionen der Fall, um emphatischer zu sein. Ähnliche Funktionen erfüllen Emojis und Großschreibung.

Interjektionen kommen oft in der Jugendsprache vor. Eigenschaften der Jugendsprache, die auch in spontanen schriftlichen Texten zu erkennen sind, sind die folgenden: schnelles Redetempo, Nachlässigkeit des Ausdrucks, informelle und scherzhafte Ausdrucksweise, Ironie (dazu vgl. weiter im empirischen Teil), Regionalsprache, Internationalismen und Fremdwörter, insbesondere Anglizismen, Einfluss der sozialen Medien, Massenmedien und Fernsehen (Bahlo/Becker et al. 2019:56-58), Ellipsen, Abkürzungen und Akronyme (Bahlo/Becker et al. 2019:60), Metaphern, Metonymien, Antonomasien, Hyperbeln.

3. Deskriptive Analyse der Interjektionen

Dieses Kapitel fokussiert sich auf die Analyse von Belegen, die die Interjektionen *oops/ups*, *wtf* und *yep* enthalten. Auf die Forschungsmethodologie wird es zunächst eingegangen; danach wird über die Funktionen der Interjektionen anhand der gesammelten Belege reflektiert. Die kontrastive Analyse folgt der einsprachigen.

3.1. Methodologie

Wir haben die Liste der als Neologismen zu geltenden Interjektionen zusammengestellt. Dabei haben wir uns v.a. auf „Neologismenwörterbücher des Deutschen“ (owid.de) und bestehende Fachliteratur gestützt. Unsere Liste enthält folgende lexikalische Einheiten (alphabetische Reihenfolge): *bingo*, *lol*, *meh*, *oops/ups*, *wow*, *wtf*, *yeah*, *yep*. Schon die ersten Analysen haben gezeigt, dass nicht alle von diesen Interjektionen untersucht werden können, wenn der Umfang dieser Studie nicht gesprengt werden soll. Daher haben wir nur *oops/ups*, *wtf* und *yep* einer detaillierteren Analyse unterzogen. Diese Interjektionen werden quasi international verwendet und haben in den Korpora im Vergleich zu den anderen Interjektionen aus der Liste die meisten Treffer.

Wir haben 25 deutschen Belege pro Interjektion und pro Korpus gesammelt. Diese Sammlung wurde auf die Interjektionen *oops/ups*, *wtf* und *yep* beschränkt. Dafür wurden zwei Korpora verwendet: das „Tschechische Nationalkorpus“ und das „Deutsche Referenzkorpus“. Als Subkorpus des Tschechischen Nationalkorpus wurde „Araneum Germanicum Maius“ untersucht und als Subkorpus des Deutschen Referenzkorpus die „Wikipedia

Artikel und Artikel- & Benutzerdiskussionen“. Diese Subkorpora bestehen aus schriftlichen Texten, die einerseits aus Chats und andererseits aus Diskussionsforen entnommen sind. Die Sprache ist also spontan. Sie befindet sich an der Seite der Nähesprachlichkeit, weil sie Merkmale der mündlichen Sprache präsentieren, wie die Interjektionen selbst. Nach der einsprachigen Analyse des Deutschen haben wir uns einer kontrastiven Analyse Deutsch-Französisch-Italienisch zugewandt. Für die französische und italienische Belegsammlung haben wir zuerst das Parallelkorpus „InterCorp“ benutzt, das im Rahmen des Tschechischen Nationalkorpus zur Verfügung steht, um Äquivalente der deutschen Interjektionen im Französischen und im Italienischen zu finden. Als die Äquivalente festgelegt wurden, analysierten wir eine Belegsammlung aus den französischen und italienischen „Wikipedia Artikel[n] und Artikel- & Benutzerdiskussionen“. Die Sammlung der französischen und italienischen Interjektionen wurde auf 50 Belege pro Interjektion und pro Sprache beschränkt.

Die gesammelten deutschen Belege haben wir in Bezug auf die Funktionen der Interjektionen klassifiziert und unsere Ergebnisse haben wir mit den Klassifizierungen in Grammatica und anderen Quellen verglichen. Wir haben uns diesbezüglich v.a. auf zwei verschiedene Klassifizierungen gestützt: einerseits auf die Kategorien von Hentschel/Weydt (2021:313, konative, phatische und emotive Funktion, vgl. oben), andererseits auf die Kategorien der Duden Grammatik (2022:609), die verschiedenen Emotionen entsprechen (vgl. Tabelle 1).

3.2. Einsprachige Analyse

Diese Analyse der einsprachigen Belege besteht lediglich aus qualitativen Betrachtungen und Überlegungen, da die Anzahl an analysierten Belegen nicht ausreichend war, um eine quantitative Analyse durchzuführen. Zuerst werden *oops* und sein deutsches Äquivalent *ups* analysiert, dann folgen die Analysen von *wtf* und *yep*. Aus Knappheit und Anschaulichkeit werden im Rahmen dieses Artikels nur wenige Belege pro Interjektionen gezeigt, die für uns als die interessantesten gelten; sehr problematische Belege behalten wir für eine weitere Studie.

3.2.1 *oops* und *ups*

In diesem Teil haben wir auch das deutsche Äquivalent der entlehnten Interjektion analysiert, da die beiden Interjektionen *oops* und *ups*, die

als Lexemvarianten aufgefasst werden können, sind, sichtet man die Korpusbelege,¹⁰ emotive Interjektionen:

- (1) **Oops.** *Ich sehe gerade das mir ein Fehler bei den Bildern unterlaufen ist...* (00028414, atzkidz.wordpress.com, 2013-07-16).
- (2) *leonardo Ich bin lvl 35 bei Svz und hab gerade meinen Kartenraum auf level 2 aufgerüstet. Aber seitdem er fertig ist, kann ich nicht mehr in meinen Garten, ohne dass dort steht: **Oops**, da ist was schief.* Mögliche Fehlerursachen: Du hast das Spiel mehr als einmal geöffnet, Dein Computer ist zu langsam, Verbindungsprobleme zum Internet. (00042992, fbgamer.de, 2013-07-16).
- (3) **Ups**, *das war wohl ein Versehen* (00315514, naturheilpraxis-frenzel.de, 2013-07-17).
- (4) *Das verniedlicht das Wort Kollateralschaden. Ein unmenschliches Wort für diese Taten. Ausserdem möchte ich mal die Reaktion der US-Regierung sehen, wenn eine ausländische Regierung wiederholt Terroristen in den USA per Drohnen und Killerkommandos ermordet. Nebenbei sogar zahlreiche unschuldige US-Bürger tötet und das per **«Ups, sorry, das sind halt Kollateralschäden» entschuldigt.*** (00366596, forum.vietnam-kompakt.de, 2013-07-17).

In diesen vier Belegen drückt die Interjektion *oops* oder *ups* entweder ein oder mehrere gemischten Gefühle aus. Diese Gefühle bestehen aus Reaktionen. Tatsächlich können wir in den vier Belegen ein Wort oder ein Syntagma bemerken, das auf ein Fakt oder auf eine Situation referiert, die ein oder mehrere Gefühle hervorgerufen haben: „ein Fehler bei den Bildern“ (1), „was schief“ (2), „ein Versehen“ (3) und „Kollateralschäden“ (4). Dank dieser Elemente leuchtet es ein, dass die Interjektion *oops* oder *ups* immer im Kontext etwas Negatives, z.B. eines Fehlers, auftaucht. Die Interjektionen, die in den vier Belegen sowie in den extrahierten Belegen, die hier nicht kommentiert werden, sind immer im Vorvorfeld oder im Nachfeld der Sätze und informieren den Leser über die Einstellung des Sprachbenutzers gegenüber der erwähnten Situation, d.h. dem Kontext. Es handelt sich um einen Kommentar emotiver Art. Hier kann die Intensitätsgrad nicht kommentiert werden, weil wir keine Dehnung, keine Großschreibung oder keine besondere relevante Interpunktion finden. Jedoch spielt „die Palette von Emotionen“ (Nübling 2011:21) eine zentrale Rolle in diesen Belegen, da verschiedene Gefühle ausgedrückt werden. Die bei-

¹⁰ Der Vortext wird hinzugefügt, wenn er bei der Analyse etwas bringt.

den Interjektionen, d.h. die entlehnte Interjektion *oops* und die deutsche Variante *ups*, können entweder ein klares Gefühl ausdrücken oder mehrere. In (2) und (4) drücken die beiden Interjektionen Ratlosigkeit aus. Die Interjektion *oops* in (2), die auf einem Bildschirm auftaucht, und die Interjektion *ups* in (4), die mit Kollateralschäden zu tun hat, zeigen keine Anerkennung eines Fehlers und also keine Überraschung oder Erstaunen. Es drückt vielmehr ein Unbehagen einer Situation gegenüber: im Falle von (2) ein Internetproblem, im Falle von (4) Schäden eines Krieges. Im Gegensatz dazu sind die Interjektionen im (1) und (3) ein Ausdruck der Einstellung des Sprachbenutzers gegenüber einem Fehler. In (1) hat der Sprachbenutzer den Fehler bemerkt: „Ich sehe“. In (3) wird der Fehler von jemandem anders gesehen, so erkennt es der Sprachbenutzer. Als Reaktion auf den Fehler drücken *oops* in (1) und *ups* in (3) zwei Gefühle aus: Erstaunen und Ratlosigkeit. Wichtig erscheint uns eine Tatsache, die in der Duden Grammatik (2022) nicht erwähnt ist: Das Emotionskontinuum, das von einer gleichen Interjektion im selben Kontext ausdrücken kann.

3.2.2. *wtf*

Wie *oops*, so kommt auch die Interjektion *wtf* aus dem Englischen, wobei es sich um eine Abkürzung von ‚what the fuck‘ handelt. Diese sekundäre Interjektion erfüllt eine emotive Funktion:

- (5) *Ich war da und fand ein Haus in meiner Nachbarschaft und klickte GEFUNDEN und dann will er dass ich mich einlogge. WTF? Wieso wollt ihr meine Kontaktdaten haben wenn ich euch doch schon den Benefit bereite, Orte zu makieren* (00022267, kriegs-recht.de, 2013-07-16).
- (6) *Die Sugar Queen Haar- und Ansteckbrosche mit Haargummi (wtf, für nen Namen ist das doof > _ <) finde ich ganz interessant , da sie - wie der ellenlange Name es schon verlauten lässt - auf verschiedene Arten benutzt werden kann* (00591524, muhschu.blogspot.de, 2013-07-16).
- (7) *Wo wir auch schon beim Thema des Sets sind: Yondemasuyo , Azazel-san , ein Anime , bei dem der erste Schein trägt . ; D Weil als ich den das erste Mal gesehen habe , dachte ich nur so : WTF?! Ok ... am Ende dachte ich das immer noch , aber der ist richtig geil :D Besonders mein Beezy ♥* (01891540, dailydosesoflove.bplaced.net, 2013-07-17).

Die emotive Funktion wird durch die Einstellung des Sprachbenutzers, die sich in der Interjektion steckt, enthüllt. Dies kann dadurch bewiesen werden, dass die Interjektion *wtf* immer vor einem Kommentar des Sprachbenutzers auftaucht. In (5) wird zuerst eine Situation erwähnt und dann mit der Interjektion und dem Satz danach kommt die Reaktion des Sprechers: „**WTF?** *Wieso wollt ihr meine Kontaktdaten haben wenn ich euch doch schon den Benefit bereite, Orte zu makieren*“. In diesem Fall wird Unverständnis und Empörung ausgedrückt. Das Unverständnis zeigt sich durch die nachkommende Frage, die mit „wieso“ anfängt. Die Empörung kann durch ein besonderes Element bemerkt werden: Durch die Rechtfertigung der Frage, die zeigt, dass der Sprachbenutzer das, was gefragt ist, ablehnt („wenn ich euch doch schon den Benefit bereite, Orte zu markieren“). In (6) steht die Interjektion auch vor dem Satz, der die Einstellung des Sprachbenutzers kommentiert. Dies ist sogar zwischen Klammer: „(**wtf**, für nen Namen ist das doof)“. Hier werden Erstaunen und Unverständnis ausgedrückt, einerseits, weil der Sprachbenutzer die Wahl den Namen nicht versteht und andererseits, weil dieses Unverständnis auch zum Erstaunen führt. In (7) entspricht auch die Interjektion einem Gedanken: „dachte ich nur so: WTF?! Ok...“. In diesem Fall drückt diese Interjektion Überraschung aus. Die Großschreibung und die Interpunktionszeichen tragen zur Intensität der Emotion bei. Es handelt sich also hier, im Vergleich zu (6), um eine stärkere Überraschung. Die Schreibweise und die emphatische Interpunktionszeichen wirken dem Intensitätsgrad der von der Interjektion ausgedrückten Emotion mit.

Die Interjektion *wtf* weist eine Besonderheit auf, auf die einzugehen ist:

- (8) *wtf ist baumwipfelpfad?* (WDD19/N0006.10795, Wikipedia, 2019, Diskussion: Neuschönau).
- (9) *wtf soll das sein?* (WDD19/K0101.95510, Wikipedia, 2019, Diskussion: Katholische Pfadfinderschaft Europas/Archiv/005).
- (10) *Wtf ist das für ein Namen xD* (01732036, verruecktnachbeauty.ch, 2013-07-17).

In diesen drei Belegen, die in Bezug auf die Frequenz keine Randerscheinung darstellen, steht *wtf* am Platz eines W-Worts. Die Interjektion kann mit „was“ paraphrasiert werden und sie ist am Anfang des Fragesatzes. Diese besondere Verwendung von *wtf* als emphatischere Version von „was“ ist noch klarer in Belege (8) und (9), die mit einem Fragezeichen interpunktiert sind. Die Interjektion erfüllt in den drei Fällen eine emotive Funktion: In (8) geht es um Erstaunen und Unverständnis, in (9) um Empörung und in (10) um Erstaunen und Verblüffung. Die Verwendung von

wtf statt „was“ bringt eine gewisse Expressivität, da *wtf* über eine emotive Funktion verfügt, die das neutrale W-Wort „was“ nicht besetzt.

3.2.3. *yep*

Yep kann als Partikel oder Interjektion betrachtet werden. Nach Klosa-Kückelhaus (2021:27) gilt *yep* als Interjektion und es wird unterstrichen, dass sie als jugendsprachlich pragmatisch eingeordnet wird. Darüber hinaus wird es präzisiert, dass diese Interjektion aus der englischen Sprache stammt und dass sie in der deutschen Sprache ein Neologismus der 90er Jahre ist. Die folgende Analyse basiert sich auf die oben geschriebenen Vorbemerkungen: Die Verwendung von *yep* präsentiert Eigenschaften der Mündlichkeit und der Jugendsprache, die durch wie z.B. Ausrufezeichen in der Schriftlichkeit vermittelt werden.

Die Interjektion *yep* kann phatisch benutzt werden, wie in den folgenden Beispielen:

- (11) *Yep*. *Da stimme ich dir zu. Man könnte den Punkt aus dem Artikel entfernen* (WDD19/Q0008.33399, Wikipedia, 2019, Diskussion:Quadrophenia).
- (12) *Yep*, *du hast richtig gelesen* (WDD19/D0029.55123, Wikipedia, 2019, Diskussion:Dark Passion Play).

Die phatische Funktion bezieht sich auf Zustimmung: Der Beleg (11) bestätigt diese Funktion von *yep* dank des Verbs „zustimmen“ und des Adverbs „richtig“. Der Schreiber ist mit einer anderen Nachricht einverstanden und daher macht er mit der Konversation weiter. Wenn *yep* die phatische Funktion ausdrückt, ist sie am Anfang des Satzes in der syntaktischen Stellung von „ja“ und es ist typisch, dass sie von einem Komma gefolgt wird, wie in (12). Der Punkt nach *yep* in (11) ist eine sehr starke Pause: Sie entspricht dem zersplitterten Rhythmus der Mündlichkeit. Wenn man spricht, ist die Pause lang und der Punkt vermittelt eine längere Pause als das Komma.

Die Duden Grammatik (2022:609) sieht im Falle der emotionalen Funktion für die folgenden Belege die Kategorien Jubel und Freude vor:

- (13) *Glücklich (yep!) verheiratet, mit ganzem Herzen Mama von zwei Jungen und einem kleinen Mädchen, begeistert von allen Dingen mit Geschichte, Woll-und Stoffliebhaberin, immer auf der Suche, mit altem Haus zwar- doch leider (noch) ohne Hof!* (00296527, kirschkerzeit.blogspot.com, 2013-07-17).

- (14) *Süddoldenburg entwickelte sich bereits 1910 zu einem der global produktivsten Agrarwirtschaftsräume (!! yep!!), die Tierzahlen von 1910 wurden aber erst 1950 wieder erreicht. [...]* (WDD19/A0043.00571, Wikipedia, 2019, Diskussion: Agrarwirtschaft und Agrarpolitik im Deutschen Reich (1933–1945)).

In (13) und (14) ist die Interjektion in Klammern enthalten, weil sie in einer Erzählung innere Gedanken und Emotionen des Schreibers ausdrücken. In (13) betont die Interjektion die Möglichkeit, dass man auch unglücklich verheiratet sein kann. Da das Paar in diesem Fall glücklich ist, vermittelt der Schreiber die Freude durch die Interjektion. Beleg (14) drückt die Freude wegen der Entwicklung Süddoldenburgs aus. Die Ausrufezeichen in (14) stehen vor wie nach der Interjektion geschrieben; diese emphatische, innovative Verwendung der Ausrufezeichen zielt auf eine stärkere Wirkung der ausgedrückten Emotion.

3.3. Kontrastive Analyse

3.3.1. *oops*

Französisch

In InterCorp-Belegen kommt die Interjektion *oops/ups* im Französischen in zwei Schreibweisen vor: *oops* und *oups*. Diese beiden Varianten verfügen über eine emotive Funktion und sie drücken Erstaunen und Überraschung aus:

- (15) *oops, j'essayais de répondre en même temps que toi...* (WDF15/A54.91006, Wikipedia, 2015, Discussion: Affaire Dominique Strauss-Kahn) [*'oops, ich habe versucht, in dem gleichen Zeitpunkt zu antworten...*'].¹¹
- (16) *Oups, désolé l'heure tourne, il faut que je file.* (WDF15/O00.30901, Wikipedia 2015, Discussion: Organisme génétiquement modifié/Archive 3) [*'Ups, es tut mir leid, die Zeit verläuft, ich muss los.'*].

In (15) und (16) ist ein leichtes Erstaunen zu bemerken, mit einer Art Unwohlsein oder Unbehagen. In (15) zeigt sich das Unbehagen durch die Interpunktion (die Auslassungspunkte). Die Überraschung des Sprachbenutzers wird in (16) und (17) klar durch die Entschuldigung des Sprechers der

¹¹ Übers. von Ch.R. und S.G., so auch weitere Belege.

Situation gegenüber. In (17) und (18) kommt eine stärkere Überraschung zum Vorschein. Dies wird mit Hilfe des Ausrufezeichens betont:

- (17) **Oups ! C'est vrai, désolé ! Merci beaucoup de me l'avoir signalé !** (WUF15/M47.94895: Discussion utilisateur:Moyg/08, in: Wikipedia - URL:http://fr.wikipedia.org/wiki/Discussion_utilisateur:Moyg/08: Wikipedia, 2015) ['Ups! Das ist richtig, sorry! Vielen Dank für den Hinweis!'].
- (18) **Oops ! Quel étourdi suis-je !** (WUF15/C01.92147, Wikipedia 2015, Discussion utilisateur : Céréales Killer/Archives 9) ['Oops! Wie dumm bin ich!'].

Auch hier müssen die Emotionen auf einer Skala betrachtet werden, indem sie entweder intensiver oder weniger intensiv sind. Die Verstärkung wird mithilfe der Interpunktion signalisiert (vgl. 2.3.3.). Die Interjektion versprachlicht in den französischen Belegen sehr oft eine Reaktion auf einen Fehler, so etwa in (19) und (20):

- (19) **Oops, je me suis trompé dans ma réponse.** (WDF15/T07.91400, Wikipedia 2015, Discussion : TVA (réseau de télévision)) ['Oops, ich habe mich in meiner Antwort geirrt.'].
 (20) **Oups, erreur élémentaire de calcul, désolé !** (WDF15/S00.02836, Wikipedia 2015, Discussion : Syndrome d'immunodéficience acquise) ['Ups, elementarer Rechenfehler, sorry!'].

Die Lexeme *trompé* und *erreur* deuten auf einen Fehler hin, der anerkannt wird und von dem der Schreiber überrascht oder erstaunt ist. Im Kontext kann in diesem Zusammenhang auch Entschuldigung identifiziert werden:

- (21) **oops, désolé, j'ai dû faire un copié-collé hâtif** (WUF15/M37.57818, Wikipedia 2015, Discussion utilisateur: Moyg/06) ['Oops, sorry, ich habe wohl schnell kopiert und eingefügt.'].
 (22) **Oups toutes mes excuses, après vérification, c'est lui qui a raison. Navré.** (WDF15/R11.28610, Wikipedia 2015, Discussion : Rotation de la Terre) ['Ups, ich bitte um Entschuldigung, nach Überprüfung hat er Recht. Tut mir leid.'].
 (23) **Oops ! Je suis absolument désolé ! Toutes mes excuses !** (WUF15/R34.22087, Wikipedia 2015, Discussion utilisateur: Robert Ferrieux/Archives 1er trimestre 2009) ['Oops! Es tut mir absolut leid! Ich entschuldige mich vielmals!'].

In (22) und (23) finden sich Entschuldigungen sogar doppelt; so haben wir *toutes mes excuses* sowie *[n]avré* in (22) und *désolé* sowie *toutes les excuses* in (23). Die Funktionen dieser Interjektion sind im Französischen und Deutschen gleich. Sie taucht in beiden Sprachen als Reaktion auf einen Fehler oder mit Entschuldigungen.

Italienisch

Die italienische Sprache hat zwei mögliche Schreibvarianten: *oops* und *ops*. Auch sie erfüllen die emotive Funktion und in den meisten Fällen referieren sie auf die Erkennung eines Fehlers, wie in (24), in dem die Erkennung eines Fehlers durch das Verb „correggere“ das Adjektiv „distratti“ unterstützt wird.

- (24) **Oops!** *Ho corretto immediatamente l'anno della pubblicazione con l'anno della prima rappresentazione, e pazienza se siamo un po' distratti, l'importante è porre rimedio prima o poi* (WUI15/C14.92162, Wikipedia, 2015, Discussioni utente: Cotton/Archivio Aprile-Maggio 07) [‘Oops! Ich habe das Veröffentlichungsjahr sofort mit dem Jahr der ersten Aufführung korrigiert, und egal, dass wir ein bisschen abgelenkt sind, das Wichtigste ist, dass wir es früher oder später korrigieren.’].

Nachdem der Schreiber den Fehler erkannt hat, korrigiert er ihn: „porre rimedio“ und deshalb ist *oops* am Anfang des Satzes. Oft ist Erkennung des Fehlers mit Erstaunen verbunden:

- (25) **oops...** *vedo ora che sei già iscritto... ;)* (WUI15/B05.51491, Wikipedia 2015, 26 ott 2006, Discussioni utente: Batoh) [‘oops... ich sehe jetzt, dass du dich schon angemeldet hast... ;)’].

In (25) hat der Schreiber seinen Fehler erkannt und er war erstaunt, dass er ihn nicht vorher bemerkt hatte und daher verwendet er Auslassungspunkte, die nicht so stark wie der Punkt sind. Das Adverb „ora“ unterstreicht, dass der Schreiber nur jetzt den Fehler gesehen hat. Das Ausrufezeichen in (24) kann auch als Folge des Erstaunens interpretiert werden. Ähnliches kann über Entschuldigung gesagt werden:

- (26) **oops**, *si scusa, avevo capito male le istruzioni. Certo che è un po' macchinoso. :D* (WUI15/B13.00755, Wikipedia, 2015, Discussioni utente: Brownout/Archivio/6) [‘oops, ja Entschuldigung, ich hatte die Anleitung falsch verstanden. Natürlich ist es ein bisschen umständlich.’].

Oops ist in (26) nochmals am Anfang des Satzes, weil der Schreiber den Fehler erkennt, dann entschuldigt er sich und erklärt den Grund seines Fehlers, „avevo capito male le istruzioni“. Danach rechtfertigt er sich, „Certo che è un po' macchinoso“.

Ein Sonderfall der Verwendung von *oops* ist der folgende:

(27) *Non credo che sia un argomento di così vasto interesse da dover finire al Bar; ma comunque, visto che si tratta di una pagina Meta, mi sembra indispensabile il parere di un amministratore (oops, volevo dire Burocrate !)* (WUI15/F00.25507, Wikipedia, 2015, Discussioni utente:Frieda/OldTalk [„Ich glaube nicht, dass dieses Thema von so breitem Interesse ist, dass es in der Bar langen sollte, aber da es sich um eine Metaseite handelt, ist die Meinung eines Administrators unentbehrlich. ('oops, ich wollte eines Bürokraten sagen!')]).

In diesem Beleg ist *oops* ironisch gemeint. Dem Kontext kann entnommen werden, dass jemand Kritik ausgeübt hat und deswegen das Wort *Administrator* mit *Bürokrat* korrigiert wird.

In (28) wird kein Fehler im engeren Sinne thematisiert, sondern die Tatsache, dass jemand etwas zu spät gemacht oder etwas vergessen hat u.Ä.:

(28) *Oops! Tanti auguri in mega-ritardo anche da parte mia!* (WUI15/N32.72421, Wikipedia 2015, 7 feb 2011, Discussioni utente:Norge 94) [‘Oops! Herzlichen verspäteten Glückwunsch auch meinerseits!’].

Verspätung wird stark durch das Ausrufezeichen nach *oops* ausgedrückt. Der verspätete Glückwunsch ist mit gesellschaftlichen und kulturellen Verhältnissen verbunden: Da der Schreiber den Glückwunsch vergessen hat, verwendet er das Ausrufezeichen und die Vergrößerungsform „mega-“, damit er sich entschuldigt und bebt.

Obwohl eine der pragmatischen Kategorien der Duden Grammatik (2022:609) als Verwunderung und Erstaunen heißt, ist die Bedeutung von *oops* nuancierter. Die oben erwähnten Nuancen (Ironie, Verspätung, Vergessen) werden in der Duden Grammatik (2022) nicht berücksichtigt.

In (24) gibt es ein Ausrufezeichen nach *Oops*. Es unterstreicht die Identifizierung des Fehlers. In (25) und (26) bilden die Interpunktionszeichen ein Emoji. Die Auslassungspunkte in (25) stehen für die Pausen in mündlichen Äußerungen.

Die Interjektion *oops/ups* ist in allen hier analysierten Sprachen hoch äquivalent. Unterschiede sind wohl nur im Bereich der Schreibung fest-

zumachen. Die folgende Tabelle präsentiert visuell Gemeinsamkeiten und Unterschiede:

	Deutsch: <i>oops</i>	Französisch: <i>oops/oups</i>	Italienisch: <i>oops/ops</i>
Emotiv	X	X	X
Phatisch			
Konativ			

Tabelle 2: Vergleich der Funktionen der Interjektion *oops* in den drei untersuchten

Sowohl im Deutschen als auch im Französischen und im Italienischen erfüllen die Interjektion *oops* und ihre Äquivalente eine emotive Funktion. In den untersuchten Belegen wurde kein Beispiel von phatischer oder konativer Funktion für diese Interjektion gefunden. In den drei Sprachen zeugt diese Interjektion von verschiedenen Schreibvarianten, wie *ops* im Italienischen oder *oups* im Französischen, aber sie zeugt auch von gleichen Verwendungen und Bedeutungen: Es handelt sich um Erstaunen und Überraschung, aber immer im Kontext eines Fehlers, der anerkannt wird, oder etwas Negatives, wie ein Verhalten z.B. Verspätung oder Vergessen. Diese Interjektion kann auch Ratlosigkeit oder auch Bereuen ausdrücken, in dem im nahen Kontext auch Entschuldigungen zu finden sind. In einigen Fällen konnte auch eine gewisse Ironie erkannt werden.

3.3.2. *wtf*

Französisch

Die Interjektion *wtf* wird in derselben Form auch im Französischen verwendet. Sie erfüllt nur eine emotive Funktion und hat verschiedene Bedeutungen, die eine Emotion nuanciert ausdrückt:

- (29) «*le verre est un corps mou*» ... *heu* ... **wtf**? (WDF15/H04.30338, Wikipedia 2015, Discussion : Histoire du verre) [‘Glas ist ein weicher Körper’...mhm...wtf?‘].
- (30) *Chanteuse Américaine* ...??? **WTF** *wikipedia* !!!!! (WDF15/I92.48992, Wikipedia 2015, Discussion: I Told You I Was Trouble: Live in London) [‘Amerikanische Sängerin...??? WTF wikipedia!!!!‘].

In (29) drückt *wtf* Erstaunen und Unverständnis aus, beides finden wir auch in (30). Das Fragezeichen verweist auch auf die vom Schreiber ausgedrückte Emotion: das Unverständnis. Wenn aber die einzelnen Belege verglichen werden, kann bemerkt werden, dass die Interjektion in (30)

eine stärkere Emotion als z.B. in (32) ausdrückt, wobei diese Verstärkung auf die wiederholte Interpunktion und Großschreibung der Interjektion zurückzuführen ist. In manchen Fällen, wie in (31) und (32), hat *wtf* leicht abweichende Bedeutungen, wie z.B. Unverständnis und Schock:¹²

- (31) *Paresse, péché? WTF! La paresse n'a jamais été un péché capital.* (WDF15/P01.08382, Wikipedia 2015, Discussion : Péché capital) [*'Faulheit ist eine Sünde? WTF! Faulheit war nie eine Todsünde.'*].
- (32) *WTF? (ai-je VRAIMENT bien compris ?)* (WUF15/I40.54389, Wikipedia 2015, Discussion utilisateur : Iluvalar/Archive2) [*'Habe ich das WIRKLICH richtig verstanden?'*].

Ein Sonderfall, der auch im Deutschen vorkommt, wurde unter den französischen Belegen von *wtf* gefunden:

- (33) *Wtf faites-vous ici avec votre bonne foi* (WDF15/Z05.15953, Wikipedia 2015, Discussion : Zentrum) [*'Wtf machen Sie hier mit Ihrem guten Glauben'*].

Hier erfüllt die Interjektion *wtf* die Funktion eines Fragewortes, denn sie kann mit ‚was‘ ersetzt werden. Auch in diesem Fall entsteht durch die Wahl von *wtf* anstelle von *was* eine besondere emotive Nuance, mit der die Funktion „Erstaunen“ unterstrichen wird. Diese Funktion von Fragewort erinnert an die Verwendung dieser Interjektion im Deutschen als W-Wort, das auch Emotionen des Sprachbenutzers vermittelt.

Italienisch

Auch im Italienischen ist die Funktion von *wtf* emotiv, wobei Erstaunen zum Ausdruck gebracht wird:

- (34) *Leggendo la discussione Topolino cambia... abito? WTF?* (WDI15/T00.19944, Wikipedia, 2015, Discussione: Topolino (fumetto)) [*'Während er die Diskussion liest, zieht sich Mickey Mouse... um? WTF?'*].

Das Erstaunen des Schreibers ist deutlich dank der Verwendung des Fragezeichens und vorher der Auslassungspunkte: Nachdem der Schreiber den Grund seines Erstaunens erklärt, verwendet er die Interjektion *wtf*, die großgeschrieben wird. Die Großschreibung verstärkt die vom Schreiber ausgedrückte Emotion.

¹² Ein Schock kann auch in (30) gedeutet werden, aber in (29) ist das Gefühl nicht stark genug, um hier einen Schock zu sehen.

Unter den extrahierten und analysierten Belegen weisen die italienischen Belege auch zwei Sonderfälle auf:

- (35) *Si tratta insomma delle date a partire da cui non esistono più dubbi per nessuno sull'esistenza dei vangeli canonici e sul loro essere conosciuti dalla comunità cristiana del II sec. Non è che ho scritto "visto che compaiono nella letteratura dell'epoca nell'XYZ possono essere stati scritti al massimo WTF anni prima"*. (WDI15/V00.87439, Wikipedia 2015, 7 nov 2009, Discussione: Vangelo) [*'Kurz gesagt, dies sind die Daten, ab denen es für niemanden mehr einen Zweifel an der Existenz der kanonischen Evangelien und ihrer Bekanntheit in der christlichen Gemeinschaft des 2. Jahrhunderts gibt. Ich habe nicht geschrieben „da sie in der Literatur der Epoche XYZ erscheinen, können sie höchstens WTF Jahre zuvor geschrieben worden sein“.*'].
- (36) *WTF ma che palle!!* (WUI15/T39.48778, Wikipedia 2015, 10 mag 2014, Discussioni utente: Teo's89) [*'WTF, so ein Quatsch!!'*].

In (35) wird *wtf* verwendet, um eine unbestimmte Zahl von Jahren zu bezeichnen. Diese Verwendung ist nicht üblich, da nur zwei gefunden wurden, und in den anderen hier interessierenden Sprachen konnte sie nicht belegt werden. Die Wahl von *wtf* mit dieser neuen Verwendung ist emphatisch und kreativ. Es ist festzuhalten, dass hier neben Vermittlung von Emotionen auch anderen Funktionen im Vordergrund stehen, wobei es scheint, dass *wtf* in diesem Fall eine Art Übergangserscheinung ist, deren Status als Interjektion nicht unumstritten ist, zumal hier *wtf* ausgeprägte semantische und syntaktische Funktion (von W-Wort) hat – die Funktion von unbestimmtem Adjektiv: In (35) könnte *wtf* durch das Wort „einig“ ersetzt werden.

Der Beleg (36) drückt wieder eine andere Bedeutung von *wtf* aus: Ärger. Diese Emotion wird in der Duden Grammatik (2022:609) nicht dargestellt. Die Großschreibung *WTF* wirkt auf Leser als stärker und intensiver und diese Emotion wird mit den zwei Ausrufezeichen verstärkt.

Auch für die Interjektion *wtf* kann festgehalten werden, dass ihre Verwendung in den verglichenen Sprachen weitgehend äquivalent ist. Es konnten auf Grund unserer Daten jedoch auch sprachspezifische Sonderfälle eruiert werden: Deutsch und Französisch benutzen *wtf* auch als Interrogativadverb, wie ein W-Wort, statt *was*. Nur in der italienischen Sprache wird *wtf* verwendet, um eine unbestimmte Zahl zu bezeichnen, also etwa anstatt von *einige*. Darüber hinaus scheint es der Fall zu sein, dass diese Interjektion im Italienischen häufiger als in anderen Sprachen Ärger ausdrückt.

Ein zusammenfassender Vergleich zwischen den drei untersuchten Sprachen – Deutsch, Französisch und Italienisch – wird mithilfe dieser Tabelle dargestellt:

	Deutsch: <i>wtf</i>	Französisch: <i>wtf</i>	Italienisch: <i>wtf</i>
Emotiv	X	X	X
Phatisch			
Konativ			
Sonderfälle	W-Wort	W-Wort	Unbestimmte Zahl

Tabelle 3: Vergleich der Funktionen der Interjektion *wtf* in den drei untersuchten Sprachen

In allen drei Sprachen erfüllt diese Interjektion nur die emotive Funktion und hat die Bedeutungen von Erstaunen, Bewunderung, Überraschung. In der Duden Grammatik (2022:609) werden verschiedene Klassen mit diesen Emotionen bezeichnet, aber sie sind in allen Belegen nicht klar voneinander begrenzt. Verschiedene Nuancen und Intensitäten werden ausgedrückt und deshalb wird eine Reihenfolge von Ausrufezeichen und/oder Fragezeichen in der schriftlichen Sprache verwendet. In einigen Fällen wird *wtf* großgeschrieben, um emphatischer zu klingen.

Die drei Sprachen zeugen von Sonderfällen. Deutsch und Französisch benutzen *wtf* auch als Interrogativadverb, wie ein W-Wort, statt ‚was‘. Auf Italienisch wurden keine Ergebnisse mit dieser Verwendung gesammelt. Nur in der italienischen Sprache wird *wtf* verwendet, um eine unbestimmte Zahl zu bezeichnen, statt ‚einig‘. Darüber hinaus tritt diese Interjektion im italienischen Beleg (49) ein anderes Gefühl auf, nämlich Ärger.

3.3.3. *yep*

Französisch

Das französische Äquivalent von *yep* kommt im InterCorp in zwei Varianten vor: *yep* und *ouep*. Beide Varianten werden nur als phatische Interjektion verwendet, wie das in (37) und (38) der Fall ist:

(37) ***yep***, *l'idée n'est pas mauvaise !* (WDF15/C13.14704, Wikipedia 2015, Discussion : Cha (auteur)) [‘yep, die Idee ist nicht schlecht!’].

(38) ***Ouep***, *je suis d'accord* (WDF15/P01.05962, Wikipedia 2015, Discussion : Percolation) [‘Yep, ich stimme zu.’].

In diesen beiden Belegen, wie in allen anderen gesammelten Belegen, zeigen *yep* und *ouep* Zustimmung an. In den untersuchten Belegen sind diese Interjektionen am Anfang eines Satzes, da sie als Antwort verwendet

werden, wie *ja* im Deutschen oder *oui* im Französischen. Der Interjektion nachgestellt steht ein Komma, da ihr ein Satz folgt. In einigen Fällen jedoch findet sich nach diesen Interjektionen auch ein Ausrufezeichen:

- (39) **Yep!** *En ce sens, on est d'accord, Bruno* (WDF15/O20.67140, Wikipedia 2015, Discussion : Ophélie Fontana/Suppression) [‘Yep! In diesem Sinne sind wir uns einig, Bruno.’]
- (40) **Ouép !** *hésite pas à rajouter (à la limite dans la même entrée..)* (WDF15/V09.21058, Wikipedia 2015, Discussion : Vocabulaire de l’argot français contemporain) [‘Yep! Zögere nicht, etwas hinzuzufügen (höchstens im selben Eintrag...)’].

Das Ausrufezeichen verstärkt die Zustimmung. Es gibt aber auch Beispiele, in denen diese Interjektion im Gegenteil einer Art Kontrastierung dient, denn die Zustimmung wird dann gegenargumentiert. In (41) und (42) steht direkt nach der Interjektion ein ‚aber‘ (*mais*), das eine Gegenargumentation einleitet:

- (41) **Ouep,** *mais comme je n'en savais à l'époque pas plus que ce qui était écrit sur la version anglaise, j'avais formulé comme ça* (WDF15/F08.32195, Wikipedia 2015, Discussion : Famille Zoldik) [‘Yep, aber da ich zu der Zeit nicht mehr wusste, als auf der englischen Version stand, hatte ich es so formuliert.’].
- (42) **ouep,** *mais les mondiaux de Paris sont justement ceux qui ont été remportés avec les temps les plus lents de l'histoire des mondiaux* (WDF15/U30.9412, Wikipedia 2015, Discussion : Usain Bolt) [‘Yep, aber die Weltmeisterschaft in Paris wurde ausgerechnet mit den langsamsten Zeiten in der Geschichte der Weltmeisterschaften gewonnen.’].

Solche Fälle konnten nur in französischen Daten identifiziert werden. Das könnte dadurch erklärt werden, dass *ouep* nicht eine volle Zustimmung ausdrückt, sondern eine teilweise Zustimmung, was nicht mit *yep* ausgedrückt werden kann, da *yep* volle Zustimmung zeigt.

Italienisch

Die Verwendung von *yep* statt des italienischen *si* im Wikipedia-Diskussionsforum ist wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass soziale Netzwerke, Foren, Diskussionen u.Ä. unter Einfluss des Englischen stehen. Die einzige identifizierte Funktion der Interjektion ist phatisch:

- (43) *Yep* :) *La lista iniziale sarebbe quella nella sezione “I matrimoni omosessuali nel mondo”* (nel grafico non ce n'è) (WDI15/M02.39178, Wikipedia, 2015, Discussione: Matrimonio tra persone dello stesso sesso) [‘Yep :) Die anfängliche Liste wäre die im Abschnitt „Homosexuelle Ehen in der Welt“ (in der Grafik gibt es keine).’].

Yep drückt in (43) Zustimmung aus: Die phatische Funktion ist eine Gemeinsamkeit mit der deutschen Sprache. Die emotive Funktion ist trotzdem in der italienischen Sprache nicht zu erkennen.

In einigen Belegen entschuldigen sich die Sprachbenutzer, nachdem sie einen Fehler begangen und anschließend anerkannt haben:

- (44) *Yep, scusa mi ero dimenticato di dirtelo* :) (WUI15/T13.61519, 4 ott 2007 Wikipedia 2015, Discussioni utente: Ticket 2007092010007686) [‘Yep, Entschuldigung, ich habe vergessen, dir das zu sagen :)’].

Yep bedeutet Zustimmung im Sinne von Bestätigung des Fehlers, „scusa“, und der Schreiber gibt in (44) zu, dass er etwas vergessen hatte.

In (43) folgt der Interjektion unmittelbar ein mit Interpunktionszeichen gebildetes Emoji, während das Emoji in (44) am Ende des Satzes steht und der Interjektion ein Komma folgt. Die Emojis in (43) verstärken die Zustimmung, während sich der Schreiber in (44) entschuldigen und das Vergessene beheben will.

Die Funktionen von *yep* in den drei analysierten Sprachen wird durch die folgende Tabelle visuell präsentiert:

	Deutsch: <i>yep</i>	Französisch: <i>yep/ouep</i>	Italienisch: <i>yep</i>
Emotiv	X		
Phatisch	X	X	X
Konativ			

Tabelle 4: Vergleich der Funktionen der Interjektion *yep* in den drei untersuchten Sprachen

In allen Sprachen hat *yep* phatische Funktion und drückt Zustimmung aus. Nur im Deutschen vermittelt *yep* auch eine emotive Funktion, und zwar vermittelt sie Freude; zumindest gilt das für die Daten, die unserer Studie zugrunde liegen. Es sei dabei unterstrichen, dass die emotive und phatische Funktion nicht notwendigerweise im Gegensatz stehen, sondern dass sie als Kontinuum zu verstehen sind: Die Analyse war bei einigen Belegen problematisch, weil die Funktion von *yep* nicht einheitlich erkennbar war. Die Emotion des Schreibers könnte Freude sein, aber er hat auch die

Absicht, mit dem Gespräch weiterzumachen, und deshalb verwendet er die Interjektion *yep*, die die beiden Funktionen vermitteln kann. Bestimmte Besonderheit der französischen Daten stellen Belege dar, in denen der Interjektion ein französischer Ausdruck *aber* folgt: nach der Zustimmung wird ein Widerspruch geäußert, wodurch die Kontrastierung der Zustimmung realisiert wird.

4. Fazit und Ausblick

Wenden wir uns den eingangsgestellten Forschungsfragen, ergibt sich aufgrund unserer Analysen folgendes Bild:

Die von uns untersuchten neuen Interjektionen haben emotive und phatische Funktionen; konative Funktionen dieser Interjektion wurden in den extrahierten deutschen, französischen und italienischen Belegen nicht identifiziert: Die untersuchten Interjektionen drücken Aufforderungen nicht aus. Die emotiven und phatischen Funktionen sind dabei als ein Kontinuum zu betrachten, d.h. die Grenzen sind fließend. Die Klassifizierung in bestehenden Grammatiken scheinen oft zu grob zu sein, um eine nuancierte Klassifizierung bzw. funktionale Beschreibung der hier interessierenden Phänomene zu ermöglichen. Aufgrund der durchgeführten Analysen konnte erneut die bereits bekannte Tatsache bestätigt werden, dass die Erforschung von ähnlichen Erscheinungen in Anlehnung an einen breiteren sprachlichen wie situativen Kontext zu erfolgen hat.

Die Ergebnisse der einsprachigen Analyse werden mithilfe der folgenden Tabelle dargestellt:

	<i>Oops/Ups</i>	<i>Wtf</i>	<i>Yeah/Yep</i>
Emotiv	X	X	X
Phatisch			X
Konativ			

Tabelle 5: Die Funktionen der untersuchten Interjektionen (Klassifizierung nach Hentschel/Weydt 2021)

Die folgende Tabelle zeigt die Ergebnisse der kontrastiven Analyse:

	<i>Oops/Ups</i>	<i>Wtf</i>	<i>Yeah/Yep</i>
Befremden, Überraschung	X	X	
Verwunderung, Erstaunen		X	
Überraschung	X	X	
Bedauern, Enttäuschung			

Zweifel, Ratlosigkeit, auch Überraschung	X		
Schadenfreude, Spott			
Bewunderung, Überraschung			
Erstaunen, auch Bewunderung			
Jubel, Freude			X

Tabelle 6: Die emotiven Klassen der Duden Grammatik (2022:609) in Verbindung mit den recherchierten Interjektionen

Die untersuchten Interjektionen sind im Deutschen, Französischen und Italienischen weitgehend äquivalent, es konnten jedoch auch (eher feinere) Unterschiede festgestellt werden, wie z.B. die Verwendung von *wf* als W-Wort oder Fragewort im Französischen sowie im Deutschen, oder auch der Ausdruck teilweiser Zustimmung mit *ouep* im Französischen.

Literatur

- Ameka Felix, 2006, Interjections, in: Östman J.-O./Verschueren J. (Hrsg.), *Handbook of Pragmatics*, Amsterdam: John Benjamins, S. 1-22.
- Bahlo Nils / Becker Tabea / Kalkavan-Aydın Zeynep / Lotze Netaya / Marx Konstanze / Schwarz Christian / Şimşek Yazgül, 2019, *Jugendsprache: eine Einführung: mit Abbildungen und Grafiken*, Berlin: J.B. Metzler.
- Balnat Vincent / Kaltz Barbara, 2008, Altes und Neues zur Interjektion, in: Kärnä A./Matthaios S. (Hrsg), *Das Adverb in der Grammatikographie*, Bd. 2. Münster: Nodus Publikationen (= Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft, 18.1), S.135-162 (halshs-01470824).
- Benko Vladimír, 2015, *Srovnatelné webové korpusy Aranea. Ústav Českého národního korpusu FF UK, Praha* (<http://www.korpus.cz>).
- Bubenhof Noah / Haupt Stefanie / Schwinn Horst, 2011, *A Comparable Corpus of the Wikipedia: From Wiki Syntax to POS Tagged XML*, Hamburg Working Paper in Multilingualism, 96 B.
- Duden, 2022, *Duden - Die Grammatik: Struktur und Verwendung der deutschen Sprache. Sätze – Wortgruppen – Wörter*. 10. Auflage. Berlin: Dudenverlag.
- Elsen Hilke, 2011, *Grundzüge der Morphologie des Deutschen*, Berlin/Boston: de Gruyter.
- Frączyk Danuta, 2011, Interjektionen in der Chatstilistik, in: Czachur W./Czyżewska M./Teichfischer P. (Hrsg.), *Kreative Sprachpotenziale mit Stil entdecken*, Wrocław: Oficyna Wydawnicza ATUT, S. 235-248.

- Hentschel Elke / Weydt Harald, 2021, Handbuch der deutschen Grammatik, 5., überarbeitete und aktualisierte Auflage, Berlin/Boston: de Gruyter.
- Klosa-Kückelhaus Annette, 2021, Yep, ups, wumms – neue Wörter und ‚kleine‘ Wortarten (aus der Rubrik neuer Wortschatz), in: Sprachreport Jg. 37, Nr. 3, Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS), Mannheim, S. 26-29.
- Koch Peter / Oesterreicher Wulf, 2011, Gesprochene Sprache in der Romania: Französisch, Italienisch, Spanisch, Tübingen: Niemeyer.
- Nübling Damaris, 2011, Von „oh mein Jesus!“ zu „oje!“: der Interjektionalisierungspfad von der sekundären zur primären Interjektion, Frankfurt a.M., Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg. S. 20-45 (https://publikationen.uni-frankfurt.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/21773/file/Nuebling_2001c_Oh_mein_jesus.pdf).
- Nübling Damaris, 2004, Die prototypische Interjektion: ein Definitionsvorschlag, in: Zeitschrift für Semiotik 26, Tübingen: Stauffenburg Verlag, S. 11-54.
- Schwarz-Friesel Monika, 2008, Sprache, Kognition und Emotion: Neue Wege in der Kognitionswissenschaft, in: Kämper H./Eichinger L. (Hrsg.), Sprache - Kognition - Kultur: Sprache zwischen mentaler Struktur und kultureller Prägung, Berlin/Boston: de Gruyter, S. 277-301.

Wörterbücher und Enzyklopädien (Internetquellen)

- CNRTL – Centre national de ressources textuelles et lexicales, Nantes: ATILF – CNRS & Université de Lorraine, <<http://www.cnrtl.fr/definition/>>, letzter Zugang am 16.02.2023.
- Dictionnaire de l’académie Française, 9te. Ausgabe [online]: ATILF – CNRS & Université de Lorraine, <<https://academie.atilf.fr/9>>, letzter Zugang am 16.02.2023.
- DWDS – Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache. Das Wortauskunftssystem zur deutschen Sprache in Geschichte und Gegenwart, (Hrsg.) v. d. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, <<https://www.dwds.de/>>, letzter Zugang am 16.02.2023.
- Grammatisches Informationssystem „grammis“. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache, <<http://grammis.ids-mannheim.de>>, doi: 10.14618/grammis, letzter Zugang am 16.02.2023.
- Istituto della Enciclopedia Italiana, Giovanni Treccani S.p.A., <<https://www.treccani.it/enciclopedia/>>, letzter Zugang am 16.02.2023.
- Neologismenwörterbuch. OWID [online]: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache, 2022-06-20, <<https://www.owid.de/docs/neo/start.jsp>>, letzter Zugang am 16.02.2023.

OWID - Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch, Neologismenwörterbuch das Portal für lexikographische Arbeiten am Institut für Deutsche Sprache (IDS): Mannheim, <<https://www.owid.de/docs/neo/start.jsp>>, letzter Zugang am 16.02.2023.

TLFi – Trésor de la langue Française informatisé [online]: ATILF - CNRS & Université de Lorraine, <<http://www.atilf.fr/tlfi>>, letzter Zugang am 16.02.2023.

